

Christian Stegbauer  
Alexander Rausch

# Strukturalistische Internetforschung

Netzwerkanalysen  
internetbasierter,  
Kommunikationsräume

# Inhalt

VORBEMERKUNG.....	9
1. STRUKTURALISTISCHE INTERNETFORSCHUNG.....	11
1.1 FORSCHUNGSPROGRAMM.....	15
1.2 VERÖFFENTLICHUNG.....	17
2. ZUM VERHÄLTNIS VON ZENTRUM UND PERIPHERIE IM INTERNET.....	19
2.1. HERANFÜHRUNG.....	19
2.2. INDIVIDUELLE EBENE.....	23
2.3. EBENE DER INTERNETBASIERTEN KOMMUNIKATIONSFOREN.....	28
2.4. DAS WWW.....	32
2.5. KONKLUSION.....	37
3. KOMMUNIKATIONSGRUPPEN IM INTERNET.....	41
3.1. EINLEITUNG.....	41
3.2. TECHNISCHE AUFHEBUNG KOMMUNIKATIVER GRENZEN.....	43
3.2.1 Raum und Zeit.....	43
3.2.2 Schaffung neuer Orte.....	44
3.2.3 Überwindung der Beschränkungen menschlicher Kommunikationsfähigkeit.....	45
3.3. KONSEQUENZEN DER ENTGRENZUNG.....	47
3.4. NEUE UND ALTE BEGRENZUNGEN.....	50
3.4.1 Kanalbeschränkung.....	50
3.4.2 Synchronität - Asynchronität.....	51
3.4.3 Individuelle Ebene.....	52
3.4.4. Äußere Restriktionen.....	54
3.4.5. Soziale bzw. gruppenbezogene Grenzen.....	56
3.4.6. Kapazitätsgrenzen eines Sozialraumes.....	63
3.5.SCHLUSS.....	65

4. VON DEN ONLINE COMMUNITIES ZU DEN COMPUTERVERMITTELTEN SOZIALEN NETZWERKEN. EINE REINTERPRETATION KLASSISCHER STUDIEN.....	67
4.1. EINLEITUNG.....	67
4.2. TECHNIK UND VIRTUELLE GEMEINSCHAFTEN.....	68
4.3. VIRTUELLE GEMEINSCHAFTEN UND SOZIOLOGISCHER GEMEINSCHAFTSBEGRIFF.....	71
4.4. ERGEBNISSE UND VORGEHENSWEISEN IN KLASSISCHEN STUDIEN.....	77
4.4.1. Howard Rheingold.....	78
4.4.2. Don Tapscotts „Net Kids“.....	79
4.4.3. Sherry Turkle.....	82
4.5. KONTEXTUALISIERUNG: BEZUG AUF DEN GANZEN RAUM.....	83
4.6. SWF3-CHAT.....	84
5. UNGLEICHHEIT IN VIRTUELLEN GEMEINSCHAFTEN.....	95
5.1. PROBLEMAUFRISS.....	95
5.2. UNTERSUCHUNGSDESIGN.....	99
5.3. DATENBASIS.....	101
5.4. NETZWERKMATRIX.....	102
5.5. POSITIONALE ANALYSE.....	104
5.6. DER CONCOR-ALGORITHMUS.....	106
5.7. HILFSMITTEL ZUR DEUTUNG DES STRUKTURMUSTERS.....	109
5.8. ANALYSE DES KOMMUNIKATIONSVERHALTENS.....	111
5.9. QUALITATIVE ANALYSE.....	113
5.10. DISKUSSION.....	115
5.11. FAZIT.....	118
6. DIE SCHWEIGENDE MEHRHEIT - „LURKER“ IN INTERNETBASIERTEN DISKUSSIONSFOREN.....	119
6.1. FRAGESTELLUNG.....	119
6.2. UNTERSUCHUNGSDESIGN.....	124
6.3. DATENBASIS.....	126
6.4. ABGRENZUNG DER UNTERSUCHUNGSMETHODE.....	128
6.5. ERGEBNISSE.....	131

6.5.1. Anteil der Lurker.....	131
6.5.2. Lurker als Position im Sozialraum.....	132
6.5.3. Abhängigkeit des Lurkeranteils vom Mailaufkommen.....	133
6.5.4. Lurker sind keine Trittbrettfahrer.....	136
6.5.5. Vorzeitiger Austritt in Abhängigkeit vom Mailaufkommen.....	138
6.5.6. Mehrfachmitgliedschaften in internetbasierten Diskussionsforen.....	139
6.6. DISKUSSION.....	141
<b>7. NEUE WISSENSPRODUKTION DURCH DAS INTERNET? VERNETZUNG VON WISSENSCHAFTLICHEN DISKUSSIONSFOREN AM BEISPIEL DES MAILBASE-SYSTEMS. .</b>	<b>149</b>
7.1. EMPIRISCHES VORGEHEN.....	152
7.2. OPERATIONALISIERUNG UND DATENAUFBEREITUNG.....	153
7.3. DISKUSSION.....	163
7.4. ANHANG: BALKANISIERUNGSMAß NACH ALSTYNE UND BRYNJOLFSSON.....	166
<b>8. MOVING STRUCTURE: MÖGLICHKEITEN DER POSITIONALEN ANALYSE VON VERLAUFSDATEN AM BEISPIEL VON MAILINGLISTEN.....</b>	<b>169</b>
8.1. DYNAMIK IN DER NETZWERKANALYSE.....	170
8.2. NEUE AUFMERKSAMKEIT FÜR STRUKTURVERÄNDERUNGEN.....	173
8.3. BESONDERHEITEN DER DATEN VON KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN.....	174
8.4. FOKUS AUF POSITIONEN UND ROLLEN.....	176
8.5. MÖGLICHKEITEN DER BERÜCKSICHTIGUNG DER NETZWERKDYNAMIK BEI DER ANALYSE VON POSITIONEN.....	177
8.5.1. Zerlegung des Untersuchungszeitraumes in Zeitfenster.....	177
8.5.2. Zeiträume als Beziehungsmerkmal.....	178
8.5.3. Getrennte Erfassung von Zeiträumen - ergibt sich die gleiche Struktur?.....	181
8.6. MOVING STRUCTURE .....	183
8.7. VORGEHEN BEIM MOVING STRUCTURE-ANSATZ.....	185
8.8. BEWERTUNG DES MOVING STRUCTURE VERFAHRENS.....	197

<b>9. DISKUTIEREN SIE MIT UNSEREN REDAKTEUREN. EINE ANALYSE DES ONLINE-CHAT ALS RÜCKKANAL ZUM POLITISCHEN MAGAZIN.....</b>	<b>199</b>
9.1. EINFÜHRUNG.....	199
9.2. FRAGESTELLUNG.....	200
9.3. DAS MEDIUM CHAT.....	201
9.4. WELCHE CHAT-FOREN WURDEN UNTERSUCHT?.....	202
9.5. QUANTITATIVE BESCHREIBUNG DER FOREN.....	203
9.6. ÜBERFORDERUNG DER TEILNEHMER.....	208
9.7. NACHRICHTENTYPEN.....	209
9.8. KOMMUNIKATIONSSTRUKTUR.....	211
9.9. STRUKTUR DER BETEILIGUNG.....	215
9.10.SCHLUSS.....	218
<b>10. WIKIPEDIA: DIE ERSTELLUNG EINER ONLINE- ENZYKLOPÄDIE ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE ERKLÄRUNG VON KOOPERATION.....</b>	<b>221</b>
10.1. ZUR FRAGESTELLUNG.....	221
10.2. WAS IST WTKIPEDIA?.....	221
10.3. KAUM FORSCHUNGSARBETTEN ZU WIKTPEDIA.....	223
10.4. WARUM WDOPEDIA EIGENTLICH NICHT FUNKTIONIEREN KANN: THEORIEN ZUM KOLLEKTIVEN HANDELN.....	228
10.5. MÖGLICHE ALTERNATIVE ERKLÄRUNG: ROLLEN UND POSITIONEN INNERHALB VON WLKTPEDIA.....	233
10.6. STRUKTURIERUNG DURCH GRUPPEN- UND GEMEINSCHAFTSBILDUNG DER WIKIPEDIANER.....	234
10.7. FORMALE ROLLEN IN WIKTPEDIA.....	236
10.8. DIE ERMÖGLICHUNG DES KOLLEKTIVEN GUTS.....	238
10.9.SCHLUSS.....	243
LITERATUR.....	245
PERSONENREGISTER.....	261
SACHREGISTER.....	264